

Sommer-Anlass zum Gedenken an Tabea Beck

Von Barbara Sägesser

Bereits früher im Jahr informierten wir euch über den überraschenden Tod von Tabea Beck. Unsere Selbsthilfegruppe erhielt daraufhin sehr grosszügige Spenden. Wir entschieden uns, mit diesen Spenden einen schönen Anlass zu veranstalten, in dem auch die Familie von Tabea mit einbezogen werden kann. Dafür wählten wir Knie's Kinderzoo in Rapperswil aus. 47 Personen nahmen teil, was uns sehr freute. Wir trafen uns um 17 Uhr in der Himmapan-Lodge. Dort wurden wir mit einem feinen Apéro verwöhnt und konnten sogar die nervenaufreibenden Schlussminuten des EM-Spieles Schweiz-Polen schauen. Dadurch starteten wir etwas später als angesagt auf den Rundgang durch das wunderschöne Areal des Zoos. Diese Führung war exklusiv für unsere Gruppe und der Zoo war zu dieser Zeit für die „normalen“ Besucher bereits geschlossen. Wir hatten also den ganzen Kinderzoo nur für uns.



Auf dem Rundgang erfuhren wir, dass sie 14 Pinguine haben. Dies sind sehr treue Geschöpfe, die sich auch Zeit lassen können in der Partnersuche. Zudem hat sich der Kinderzoo bei den Grosskatzen für die Haltung von Geparden entschieden, weil diese am Besten ins Konzept passen und entsprechend pflegeleicht sind:



Geparden sind faule Tiere, doch gute Sprinter, welche in 3 Sekunden 100 m springen können. Klettern können sie jedoch nicht. Das Schwarze unter den Augen, eine Art Asche, dient ihnen als Sonnenblende, wie beim amerikanischen Football.

Von den acht Elefantenkühen sahen wir nicht alle. Auch den gemieteten Bullen, der ersetzt werden kann, sofern es mit der Paarung nicht klappt, bekamen wir nicht zu Gesicht. Dafür kamen die drei Generationen der Elefantendamen zu uns, also die Grossmutter, die Mutter wie auch die 2½-jährige Tochter. Diese Elefanten haben keine Angst vor Bienen und mögen höchstens Nervosität nicht. Dank der Unterstützung von Menschen werden die Zoo-Elefanten älter als diejenigen, welche in Freiheit leben. Elefanten haben «nur» sechs Zahnreihen und sind diese abgenutzt, haben sie Mühe mit dem Essen. In der Wildnis verhungern sie dann irgendwann, im Zoo kann ihnen natürlich entsprechend verkleinertes Essen gegeben werden. Die Kattas, eine Affenart, werden ohne Zaun gehalten. Nur ein Wassergraben grenzt sie von den Zuschauern ab. Sie sind wasserscheu und können nicht schwimmen, deshalb reicht das Wasser als Barriere.

Ein Highlight war die Fütterung der Giraffen. Währenddessen erfuhren wir, dass sie mit der Zunge die Blätter abrupfen. Mit ihrer langen Zunge können Giraffen auch Blätter zwischen Dornen «rauspicken». Zudem sind ihre Hörner gefühlslos, was dabei hilft, stachelige Zweige auf die Seite zu drängen. Selbstverständlich konnten auch Fragen gestellt werden, was auch rege getan wurde. Den Applaus gab der Guide an die Knie Seniors weiter, welche die Idee mit dem Kinderzoo hatten, nun aber nicht mehr leben.



Anschliessend ging es dann zum Essen. Wir wurden mit ausgezeichneten Thai-Gerichten verwöhnt und auch ein Kokosnusspudding zum Dessert fehlte nicht. Dazu konnten wir uns auch austauschen und den Abend ausklingen lassen. Alles in allem ein gelungener, schöner Anlass an einem herrlichen Ort.



